



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

II. Absatz. Wird weiters von diser Sach gehandelt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

gen sein/ mir treulich und vollkommen zu dienen. Wie wir dann / die Wahrheit  
darzu auf das höchst verbunden seyn; dann dieweil er sich ganz  
und gar für uns dargegeben / hat er uns auch ganz und gar als ein eigenli-  
ches angehöriges Gut erworben; umb so theuren Werth zu eigen erkaufft/  
und zu völliger Besetzung/ einen rechtmessigen Titel und Zuspruch erlangt.  
Da nun schon dieses nicht wäre/ würde es doch mehr als billich seyn/ daß wir  
uns ihm ganz zu eigen schenden/ in Bedenken/ daß er sich gegen uns so frey-  
lich erwisen/ und sich selbst sampt seiner Gortheit / Menschheit / alle Schätz  
und Nachhumb zu eigen geschenkt hat.

¶

II.

Absatz.

Wirdt weiters von diser Sach gehandelt.

Die andere Wirkung der leiblichen Speiß ist; daß sie den Leib stärke.  
Solches geschicht auch im heiligen Sacrament wunderbarer  
Weiß/ dann wir dardurch sehr grosse Stärke erlangen/ den Sünden  
widertreten/ die Anfechtung zu überwinden/ die böse Begirden zu demmen/  
und die Tugendten zu üben. Dahero wirdt es genennet / ein hergstärcken-  
des Brodt/ ein Brodt der stärken/ das Getreid deren die in ihrem besten und  
jüngsten Alter sennde/ damit zubezeichnen/ daß die Seel durch dessen würdige  
Nahrung / gestärckt/ in ein frische gesunde und lebhaftte Beschaffenheit ge-  
setzt werde; welches in dem Brodt so der Prophet Elias von dem Engel em-  
pfangen/ ist vorbedeut worden/ dann so baldt er es genossen / hat sich sein zu-  
vor müd und abgematteter Leib/ dermassen erholt und erfrischet/ daß er darauff  
verfertig und unverdrossen 40. ganzer Tag und Nacht aneinander seinen  
Weg forgesetzt/ biß daß er auff dem hohen Berg Horeb anelangeret. Da  
Jesus der Herr seine Jünger herten lehrte / befahle er ihnen under an-  
derem dergestalt/ also zusprechen: Panem nostrum supersubstantialem da no-  
minodie, gibe uns heut unser übernatürliches Brodt. Was ist aber dises  
für ein Brodt? Die heilige Väster verstehen dardurch den Leib Christi des  
Herrn/ und werde darumb ein übernatürliches Brodt genennet/ alsweilen/  
B b b b 2 wie

II.  
Die andere  
Wirkung/der  
Seel Krafft  
und Stärke  
mittheilen.  
Psal. 103. 15.  
Lorinus.  
Psal. 77. 25.  
juxta Hebr.  
Zachar. 9. juxta  
70. 3. Regum.  
19. 8.  
Math. 6. 11.



Cathe. 5. wie Cyrillus Hierosolymitanus vermercket/ die Substanz und Wesenheit der Seel gestärcket und bekräftiget werde. Der heilige Ambrosius in seiner Erklärung dieser Worte sagt: Non iste panis est, qui vadit in corpus, sed vita aeterna, qui animæ nostræ substantiam fulcit. In dieser Erklärung ist kein materialisch Brodt/ davon der Leib ernehret und unterhalten wird/ sondern das Brodt des ewigen Lebens/ davon die Wesenheit der Seel ernehret und unterstützet werde; dann es dardurch ein Brodt genennet wird/ dessen Wesenheit übernatürlich ist/ weil dardurch die Wesenheit der Seel übernatürlich bekräftiget/ und erhalten und ernehret wird. Marius Victorinus gehet in seiner Auslegung noch weiter/ und sagt; es werde dardurch genennet/ als weil es in dem Leben und Wesenheit mit Gott ein Dasein und Erwegung die Gottheit wahrhaftig in ihm begriffen/ und dardurch ein ganz göttliche Krafft und Stärke verlihen werde.

Dahero dann in der Kirchen je und allzeit der Gottesdienst gehalten wird/ daß mans den Sterbenden zur Weggehung/ dardurch dardurch Muth Krafft und Stärke zuverleihen/ dem Tuffel in dem letzten Kampff/ allwo er alle seinen Kräfften/ List und Mänteln aufzuwenden muß/ daß er sich davon zutragen/ herzhafft und dapperen Widerstand thun/ auch um eben dieser Ursach willen/ vor alters/ da die Kirchen über eine schwere Verfolgung erlitten/ und täglich in ihren Gliedern bis an dem Tode streiten mußte/ im Gebrauch/ solche Weggehung mit sich heimzuführen/ zu Hause aufzubehalten/ wol auch im Reisen mit sich über Land zu führen/ damit man sich dessen im Nothsal wann der Streit gähling ansetzt/ zu Vortheil den Sig zuverhalten/ gebrauchen möchte: Zumemlich aber es den heiligen Martyren dargereicht/ wann es gleich an dem Tode dem Richter zur Marter sollen dargestellt werden/ solche mit persönlicher Standigkeit/ krafft dieser übernatürlichen Stärkung/ aufzubehalten/ ließe nicht geschehen/ sagt der heilige Eyprianus/ daß sich einer durch des heiligen Sacraments in den Marter-Kampff hinaus was er zuvor durch dieses heilige Sacrament ein frisches lebhaftes Ansehen/ da Leyden und Sterben Christi/ wie es dann dessen ein lebhaftes Ansehen/ da in sich erwecken: Nec terreat Crucifixi heredes mortis supplicia/ sciant & reficiant maturata resurrectionis letabunda solennia/ die Erben des Gerechtigten sich ab der Marter und Tode nicht erschrecken/ sonder vielmehr durch die fröliche freudenreiche Zunäherung/ der sich erfolgenden gloriwürdigen Umrüstung gestärket wurden. Was aber bey ihnen ein solcher Heldemuth und unüberwindliche Seelkraft/ das vormal die zarte junge Knaben und Mägdelein alle Papp und Marter

Baron. anno Christi. 57. num. 154.

ib. 1. Epist. 1. ad Corne.

De Coena Domini.

... und mitten under den grausamisten Schmerzen / als weren sie von  
... und Erg gegossen / frölich gelacht / und ausgedaurt. Parasti, sagte  
... in ihrer Verfohn lang zuvor / in conspectu meo mensam aduersus  
... qui tribulant me : impinguaſti in oleo caput meum, & calix meus  
... quam præclarus est. Du haſt mir einen Tiſch zugerichtet / und  
... wunderliche Speis auffgetragen / darvon ich wider alle meine Feind  
... Kräfte erlanget. Du haſt mein Haupte gefalbet mit einem  
... kräftigen Baſſam / mich zum Streit fertig gemacht / damit ich hertz  
... auf den Kampf-Platz trette und den Palmweig davon trage / D  
... und kräftig ist der Wein / den du mir zu trincken darbietest /  
... davon mir erlaube ist mich vollzu trincken! Hoc calice inebriati erant  
... der heilige Augustinus / quando ad passionem cunctos suos  
... non uxorem sentem, non filios, non parentes, &  
... agnoscebant, non uxorem sentem, non filios, non parentes, &  
... agendo dicebant; Calicem salutaris accipiam. Es waren ja die  
... da sie nun die Marter antreteten / von diesem Wein trincken voll:  
... erkennen ihre Bekandten und Verwandten nicht mehr / und namen  
... ihrer heulend und wainenden Weiber / Kinder / Eltern und Be  
... lassen sich von ihren jammeren und Klagen nicht erweichen / giengen  
... untereinander lachendem Angesicht hindurch / treteten alle natürliche  
... und Zunaigungen mit Füßen / sagten O Herr vom ganzen  
... danck / daß er sie in so lob- und ruhmwürdige Gelegenheit habe kommen  
... ihm mit ihrem Blut judien / ihre auffrechte treue Lieb mit dem Tode  
... zuweisen.

Pfal. 22. 5.

In illum Psalm:

In wem diese Stärke besser  
he? den Verstand  
zu erleuchten.

1. Reg. 6. 4. 27.

Lib. 3. de conf.  
Evang. c. 25.  
Chrysoſt.  
Theophy. Beda  
apud Maldona-  
tum. Luc. 24.  
31. & 35.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

nis, seynd ihnen die Augen auffgangen / und haben ihn erkannt. nennet der heilige Chrystostomus dieses heilige Sacrament erlich Brunnquell des Liechtis / von deme die Strahlen der Wahrheit gar grosse Geheimnissen und verborgene Göttliche Ding darinnen ren / es gemeinlich nach Empfangung dieses heiligen Sacrament seye / dann dieweil die Sonne der Gerechtigkeit wesentlich also beynebens ihre Seel ohne alle Mackel gleich einem schönen Stern und durchscheinend gewesen / haben die Strahlen unverhohlen durchstrahlen / und sie mit ihren Glanz erfüllen / welches wir durch uns erfahren wurden / wann wir nur mit gleicher Vorbereitung und Keinigkeit des Gemütes hinzutreten.

Es wird aber nicht allein der Verstand erleuchtet / sonder auch der Wille entzündet. Der heilige Ephrem nennet das heilige Sacrament ein Feuer. Was Christus der Herr an uns gethan / ist / sagt er ein solches Wunderwerk / das allen Verstand überreißt / dann er wir doch aus Fleisch und Blut gemacht seynd / ein Feuer und ein Speis und Trandt zu essen gibt / das ist sein Leib und Blut. gleichen Schlag sagt auch Chrystostomus / daß des Communion voller geistliches Feuer seye. Der heiligen Catharina von Genes Mes die heilige Hostien zu Zeiten als ein holdseliges Kind / zu brinnender / dermassen erhitzter Feuer. Ofen vor / da schmeitete es nun von fern wolte hinzu nähern / zu Aschen verbrennen. mal von diesem Feuer rechte angeflammet und entzündet worden / mit verwunderlicher Freymüthigkeit im Dienst Gottes brauchen kein Tugendwerk zuschwer / daß er nicht mit heroischer Darfflichkeit greiffen: So bald nur die gebenedeyte Mutter Gottes Christus in Leib empfangen / machte sie sich alsobald auff / ruffete mit unbeschreiblicher Hurrigkeit über das rauhe Gebürg / ihr Daas heimzusuchen / also Christus im heiligen Sacrament mit gebührender Würdigkeit empfangen / können nicht ruhen noch müßig stehen / sondern munter auff die Fuß / eilen mit grossen Risen = Schritten der Vollkommenheit zu. Sie gehen / sagt Chrystostomus / von diesem Tisch / als wie feuerflammende Löwen / und seynd dem Tempel dann gleich wie der berühmte kühne Held Achilles / allweilen er auff / mit Löwen Marc ist außgezogen worden / der allerschrecklichste Bruchland worden: so kans auch nicht fahlen / daß nicht die

Chrystost. hom.  
45. in Joann.

Den Willen  
züentzünden.  
De natura Dei  
curiosè non  
scrutandum.

Homi. 83. in  
Matth.

In ejus vita &  
pud Suri. 29.  
April. n. 77.

Hom. 46. in  
Joann.

dem Mark des Löwen aus Juda ernehret wird / ein verwunderliche und  
wunderliche Stärke davon bekommen sollte.

Die dritte Wirkung der Speis / ist den Hunger stillen / und beynes  
einen Wollust verursachen / wann anderst des niessenden Appetit wol  
stillt und nicht verderbt ist. Eben dieses thut auch das heilige Sacrament  
der Seel / dann es benimbt ihr allen Appetit und lust nach den Eracis  
sollen gänzlich den Hunger / der sie zuvor nach zeitlichen Gütern geplagt /  
dem ihr Christus / der Ursprung aller Güter und Wollust / zuniessen gege  
ben wird / dergestalt / das sie darmit wol zufrieden und ersättiget. So bald  
die Welt den Getraid-Vau erfunden / haben sie die Aichel / die zuvor  
die Speis waren / gar gern den Säuen überlassen; also auch ein Gott  
die Seel überlaßt die Aichel irdischer Ehren / und Wollusten gar gern  
den sündigen / die dem vrischen Leben ergeben seynd / dieweil sie von dem bes  
ten Weigen der Außermöblen zusattem genügen Abgespeiße werden / und  
von allen Geschmack und Wollust zugenießen haben; darmit seynd sie wol  
erfüllt / und begehren weiters nichts. Hoc uno contenti ferculo, sagt  
die heilige Eyprianus / omnes mundi huius delicias aspernantur, & possi  
mus Christum, aliquam huiusmodi possidere supellectilem dedignan

ter. Sie seyndt mit diser einigen Speis vergnügt / verachten alle irdische  
Wollusten / und weil sie Christum würcklich besitzen / seyndt ihnen alle irdische  
Güter nicht mehr gut genug / das sie einen Finger darnach solten austrecken /  
und lassen sie mit Füssen von sich weck. Darumben hat Christus dis heilige  
Sacrament zu abend und bey dem Nachtessen eingesezt / dann auf das Fröh  
lich folgt das Mittagessen / auf das Mittagmahl das Nachtessen / auf das  
Nachtessen aber kein andere Mahlzeit / sondern der sanffte Schlaf und ergöh  
liche Ruhe / welches die Eypytier gar artlich angedeutet durch die Bildnuß  
des Junglings / hielte in einer Handt etliche Korn ährn / in der andern ein  
Wein / am Hals aber ein Voller / als wolten sie sagen / der zu Nacht  
essen und geruncken / könne sich alsdann zu Ruhe begeben und schlaffen  
lassen: also auch die Christglaubige / wann sie nun von dem lebendigen Brode  
des Leibs Christi / und dem kostbarlichen Wein seines Bluts satt worden /  
sollen alsdann nichts mehr zuthun / als das sie aller Creaturen vergessen / sich  
zu Schlaf schicken / mit dem geliebten Jünger auf die Brust und in die  
Arme Christi niederlegen / und mit disen Worten: In pace in idipsum dor  
miam & requiescam, in süßer Ruhe einschlaffen.

Wer wolte aber die wundersame Wollusten und überschwenckliche Er  
göhlichkeit zu genügen erklären können / deren ein gottselige reine Seel in wür  
diger Empfangung des heiligen Sacraments zu genießen hat? Es ist ein  
Sach!

III.  
Wirkung / ist  
den Hunger zu  
stillen / und wol  
zuersättigen.

De Cena  
Domini.

Die hieraus  
entstehende  
Lustbar- und  
Ergöhlichkeit.

Homil. 4.

De Cena Do-  
mial.

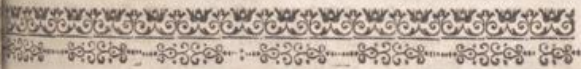
Cap. 25, 6.

Sapient. 16. 20.

Sach/ die allen menschlichen Verstand übeririff/ mit Weinen nicht  
sprechen. Ein solche Seel/ sage der heilige Macarius. ist alsdenn  
mit himlischen Gütern/ mit unaussprechlichen Freuden / und un-  
Reichthumben der Gottheit/die kein Aug gesehen / kein Ohr  
menschliches Herz begriffen; sie begibt sich in eine süße liebliche  
Hertz erweiter sich in Jubel / Freud und frolocken; sie ist durch das  
dings vergnügt/ und erwachset bey ihren ein sicher und schier  
vergiffene Hoffnung des ewigen lebens. Mit diesem stimmt ein  
shme der heilige Cyprianus gesagt: Mira sunt, quae sentit, magna  
det, inaudita, quae loquitur, quem agnus iste Paschalis inhaerens  
animam meri huius fortitudo hilaritate inexplicabili laticiae  
Panis iste Angelorum omnia carnalium saporum irritamenta  
exuperat dulcedinum voluptates. Es seynde lauter Wunderthaten  
derjenige/ bey dem sich diß Osterlamb auffhalte/ bey sich empfinden  
was er sieht / unerhöret/was er redet / die Frölichkeit des von dem  
Wein-trindenden Gemüts unaussprechlich. Dises Engelreichs  
allen Geschmack der Fleischlichen Lustbarkeiten/ alle Süßigkeiten der  
lenden und liebhosenden Bollüsten. Faciet Dominus exercituum  
Isatas von diesem hochheiligen Geheimnuß/ omnibus populis in  
convivium pinguium, convivium vindemiae, pinguium meliorum  
vindemiae defoscata. Gott der Heerscharen wirdt auf dem  
Kirchen/ allen denen/die sich darauff werden finden lassen/ein heilig  
barliche Mahlzeit anstellen / welche alle Gasteren die je einmahl  
worden/ überreffen soll; dabey wirdt auffgesetzt werden/das Man  
köstlichsten / geschmacksten Speisen / und die Blum des allerhöchsten  
oder wie es die 70. Dolmetschen mit grössern Nachdruck übersezt / die  
die Freud selbstn trincken/ und mit Salben gesalbet werden. Ein  
Hieronymus auslegt / ein Mahlzeit der Frölichkeit / und Gallen  
was man alda der gerechten und wol vorbereiten Seel zu trincken  
nicht Wein/ sondern pur lautere Freuden/ Frölichkeit/ und Bollüsten  
der Verstand/ Wille und andere Kräfte/ mit innerlicher Gallen  
und durch balsamieret/ und dardurch geschickt gemacht/ sich in alle  
werden ohne Beschwerd mit Lust und Freuden vollkommenlich  
ches alles in dem Manna oder Himmel-Brod ist vorherdeuter worde  
ches in heiliger Schrift hochgelobe / und ein solche Speis genant  
Omne delectamentum in se habentem, & omnem saporum  
worinnen alle gute Geschmack und Lieblichkeit zu finden wart.

Sat. 29. April.  
n. 47. 48.

Ich beschliesse es mit dem / was in dem Leben der heiligen Catharina  
 hervon zu lesen / und soll genug seyn / an statt alles dessen / was dero  
 in viler anderer heil. Lebens-Beschreibungen erzehlet wirdt. Dife  
 heilige Jungfrau / so oft sie das heilige Sacrament empfangen / ja  
 auch und erweilen / wann sie es nur ansichtig worden / empfand bey ihr  
 überwältliche / überschwänckliche / grosse Wollüsten / Trost und Ergö-  
 zung / als wäre ihr Gemüth in einem dieffen Meer aller Lustbarkeiten ver-  
 schenck / es schlug ihr das Herz im Leib / und und erweilen zwar so laut und  
 stark / daß mans hat hören konden / bekendte es ihrem Beichtvater mit disen  
 Worten: Mein Seel genießt so grosser Ergözlkeit / und so ausbündiger  
 Lust / daß ich mich verwundere / wie sie sich doch im Leib könne auff-  
 halten; mein Wille stehet in vollem Brand / und ist mit einem so hefftigen  
 Feuer ergriffen / daß mich bedunckelt / es seye das materialische Feuer darge-  
 gen lauter Eisz / Frost und Kälte: Dife Flamme erneuere und reinigen  
 sich von dem Gemüth dergestalt / daß ich vermeine ich seye eben so unschuldig / als ich  
 im ersten Jahr meines Alters gewesen bin: Es brünnet die Lieb gegen dem  
 Menschen in mir so hefftig / daß ich für einen jeden insonderheit mein  
 Leben nicht allein herzlich gern / sonder mit Lust und Freuden wolte dargeben.  
 Einmal nach der Communion bekennete sie ihrem Beichtvater / sie habe  
 nicht so gerne / so nicht könne ausgesprochen werden / gesehen und empfunden /  
 wie von ihr Herz dermassen seye behafftet und eingenommen / daß ihr nun-  
 derlich / was in der ganzen Welt zu finden / und zwar nicht nur zeitliche  
 Reichthum und leibliche Wollüsten / sonder so gar auch aller innerlicher  
 Wohlstand / dargegen für lauter Verdruß / Wust und  
 Unruhe fürkomme.

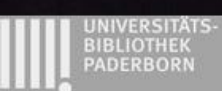


III.

Abfaz.

Das heilige Sacrament in dem Leib für Wirkung hinderlasse.

Obwar dñs heilige Sacrament zur Speiß der Seelen ist eingesetzt /  
 und fürnehmlich im Gemüth seine heylsame Wirkung hat / ist doch  
 gewis / wie alle heilige Väter und Lehrer beständig darsür halten /  
 Saincture, I. Theil. Ccccc daß



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN